

AUG. LEMAITRE. **Audition colorée et Phénomènes connexes observées chez des écoliers.** Avec 120 figures. Paris, Alcan; Genf, Eggimann. 1901. 170 S.

Die Arbeit gliedert sich in 6 Kapitel, sie stellt sich als Ziel, die Arbeiten GALTON's und FLOURNOY's zu vervollständigen und zu verificiren.

Das 1. Capitel trägt die Ueberschrift: Photismes et Personifications. Hier werden im Allgemeinen die Ergebnisse zusammengestellt, die der Verf. aus einer Untersuchung gewann, die an Schülern der 6. Classe des Collège de Genève angestellt wurde. Hiernach scheint das Vorkommen von Diagrammen und Photismen in einem gewissen Verhältniß zu der geistigen Begabung der Schüler zu stehen, während Personificationen überhaupt nur selten vorkamen (bei 2 Schülern von 112). Die Photismen beziehen sich auf Buchstaben, Namen von Monaten, Wochentage, Farben etc. Oft wurde die Farbe eines Buchstabens auf Wörter übertragen, in denen der betreffende Buchstabe vorkam. Hieraus ergaben sich bei den Farbenamen merkwürdige Widersprüche. So wurde z. B. in einem Falle das Wort „rouge“ schwarz gesehen, weil der Diphthong „ou“ dem Betreffenden schwarz erschien.

Das 2. Capitel behandelt im Besonderen das Vorkommen von Diagrammen. Von 112 Schülern wurde bei 21 das Auftreten von Diagrammen festgestellt. Von diesen hatten alle ein Diagramm für das Jahr, während 10 nur dieses allein besaßen.

Das 3., 4. und 5. Capitel sind dem Studium von 3 Schülern gewidmet, bei denen in ganz besonderem Maasse diese Erscheinungen vorkamen; das 6. endlich enthält Betrachtungen allgemeiner Art und die Erklärungsversuche des Verfassers.

Die interessante Studie ist außerdem reich an bildlichen Darstellungen, wie der Verf. sie von seinen Versuchspersonen gewann.

KIESOW (Turin).

J. JASTROW. **Belief and Credulity.** *Educational Review*, Januar 1902. 28 S.

Die Broschüre enthält eine Rede, welche der Verf. in der Jahresversammlung der Northwestern Association of John Hopkins Alumni in Chicago im Februar 1901 über Glauben und Leichtgläubigkeit gehalten hat. Der Tenor der Ausführungen JASTROW's liegt in eindringlichen Warnungen vor übereilten, bloß autoritativ gestützten Annahmen, deren Verbreitungsfähigkeit und Zähigkeit u. a. die Fälle TAXIL, VAUGHAN und KASPAR HAUSER illustriren.

KREIBIG (Wien).

F. PILLON. **La mémoire affective: son importance théorique et pratique.** *Rev. philos.* 51 (2), 113—138. 1901.

M. MAUXION. **La vraie mémoire affective.** *Rev. philos.* 51 (2), 139—150. 1901.

Zwei feinsinnige Abhandlungen, welche es verdienen, von den Psychologen genauer gelesen zu werden! PILLON wirft die Frage auf, ob die Gefühle und Emotionen auch ihre Bilder haben wie die Farben und Töne, d. h. ob es auch ein affectives Gedächtniß giebt. Verf. läßt zunächst die bezüglichen Ansichten von einigen Autoritäten auf dem Gebiete der Psychologie Revue passiren. SPENCER behauptet, daß die Emotionen